

Presseinformation

Die Shaker. Weltenbauer und Gestalter

7. Juni 2025 – 28. September 2025

Vitra Design Museum, Weil am Rhein

Wie konnte eine amerikanische Freikirche aus dem 18. Jahrhundert Generationen von KünstlerInnen, ArchitektInnen und DesignerInnen weltweit inspirieren? Die Shaker waren eine religiöse Gruppe, die auf Basis ihres Wertesystems eine einzigartige Gestaltungskultur entwickelten. Die zeitlosen und funktionalen Objekte, Bauten und Interieurs der Shaker haben bis heute Kultstatus, waren für die Shaker selbst jedoch Ausdruck religiöser Werte rund um Gemeinschaft, Arbeit und soziale Gleichheit. Die Ausstellung »Die Shaker. Weltenbauer und Gestalter« präsentiert das ganze Gestaltungsspektrum der Shaker – von Möbeln und Bauten bis zu Werkzeugen und Textilien – und zeigt, wie deren reduzierte Ästhetik bis heute nachwirkt. Historische Shaker-Objekte werden den Werken zeitgenössischer KünstlerInnen und DesignerInnen gegenübergestellt, die die heutige Relevanz der Shaker untersuchen. Die Ausstellung entstand als Kooperation des Vitra Design Museums, der Wüstenrot Stiftung, des Milwaukee Art Museum, des Institute of Contemporary Art Philadelphia und des Shaker Museums.

Die Shaker formierten sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in England und emigrierten 1774 in die amerikanischen Kolonien, wo sie 18 eigenständige Gemeinden gründeten. Innerhalb dieser Siedlungen kreierten die Shaker Möbel, Haushaltsgegenstände und Bauten, die bald für ihre Schlichtheit, Funktionalität und Standardisierung geschätzt wurden. Obwohl die Shaker als Wegbereiter moderner Gestaltung gelten, werden sie bis heute oft auf eine Ästhetik reduziert, die auch als „Shaker-Stil“ bezeichnet wird. Die Ausstellung »Die Shaker. Weltenbauer und Gestalter« geht darüber hinaus und betrachtet das Shaker-Design im größeren Kontext ihrer Entstehungszeit sowie des religiösen Weltbildes der Shaker. Die vom Mailänder Studio Formafantasma gestaltete Ausstellung zeigt über 150 Originalexponate, die mehrheitlich aus der Sammlung des Shaker Museums in Chatham, New York stammen.

Neben historischen Objekten präsentiert die Ausstellung Auftragsarbeiten von sieben internationalen zeitgenössischen DesignerInnen und KünstlerInnen, die die Shaker aus einer persönlichen, oft auch kritischen Perspektive betrachten. Neue Forschungsergebnisse zur Shaker-Kultur, etwa zu Themen wie Gleichberechtigung, Inklusion und Nachhaltigkeit, erweitern gängige Narrative zum Shaker-Design und eröffnen dem Publikum neue Zugänge zu einem der faszinierendsten sozialutopischen Experimente der Moderne.

Die Ausstellung ist in vier thematische Abschnitte unterteilt, die nach Zitaten von Mitgliedern der Shaker-Gemeinschaft benannt sind. Die erste Sektion, »The Place Just Right« stellt die Weltanschauungen und räumlichen Strukturen vor, die das Shaker-Leben prägten. Fotogra-

fien von Shaker-Bauten werden mit besonders symbolträchtigen Objekten kombiniert, etwa der Treppe eines Wohnhauses oder einer vier Meter langen Sitzbank, die das gemeinschaftliche Leben und seine strenge Gliederung veranschaulichen. Ein Radio aus der Shaker-Gemeinde Canterbury veranschaulicht, wie aufgeschlossen die Gemeinschaft externen Innovationen trotz ihres Rückzugs aus der weltlichen Gesellschaft gegenüberstand. Dies lenkt den Blick auf die Bedeutung von Musik und Ritualen für die Shaker: Einen zentralen Stellenwert im Leben der Shaker nahmen die ausdrucksvollen Tanzrituale während des Gottesdienstes ein, nach denen die Shaker ihren Namen erhielten. Die Videoinstallation »POWER«, ein Tanzstück des Künstlers und Choreografen Reggie Wilson, vertieft dieses Thema, indem sie das Erbe des Shaker-Tanzes sowie dessen Überlappung mit afroamerikanischen Tanzpraktiken und Musiktraditionen untersucht.

Der zweite Raum »When We Find a Good Thing, We Stick To It« rückt das Design der Shaker in den Mittelpunkt. Zum Inbegriff des Shaker-Designs wurden einfache, standardisierte Stühle, die höchste handwerkliche Qualität mit einer reduzierten, zeitlosen Formsprache verbinden. Auch Schränke, Kommoden und Tische beeindrucken durch ihre Schlichtheit und illustrieren das Streben nach Ordnung und Struktur, das die Shaker auch in ihren »Millennial Laws« (Jahrtausendgesetzen) von 1821 und 1845 verankerten. Die eigenwillige Verbindung der Shaker aus festen Regeln und Offenheit für Interpretation untersucht die zeitgenössische Künstlerin Kameelah Janan Rasheed, die sich auf die Schriften von Mother Rebecca Cox Jackson, einer schwarzen Shaker-Ältesten und Gründerin der einzigen städtischen Shaker-Gemeinde bezieht.

Der dritte Abschnitt der Ausstellung heißt »Every Force Evolves a Form« und betrachtet die Shaker als findige Unternehmer und Geschäftsleute. Zu ihren Bestsellern zählten ovale Spanschachteln und sogenannte *Fancy Goods* (Handarbeitsutensilien), über deren Verkauf die Shaker ihre Gemeinden finanzierten. Werkzeuge und einfache Maschinen zeigen, wie offen die Shaker gegenüber technischen Neuerungen waren, die sie oft auf unkonventionelle Weise an eigene Bedürfnisse anpassten. Bis heute entziehen sich die Shaker jeder Einordnung, da sie an der Grenze zwischen traditionellem Handwerk, aufkommender Industrialisierung und modernem Design arbeiteten. Ihre Form ethischer Gestaltung im heutigen Kontext untersucht die niederländische Designerin Christien Meindertsma, indem sie die Shaker-Tradition der Korbflechterei aufgreift und damit einen aus Weidenzweigen geflochtenen, biologisch abbaubaren Sarg entwickelt hat. Finnegan Shannon wiederum untersucht die Shaker als Pioniere der Inklusion, die ihre Umgebungen an körperliche Bedürfnisse anpassten, während der Künstler David Hartt sich in seiner filmischen Arbeit »The True Artist Helps the World by Revealing Mystic Truths (Tree of Light)« mit der Spiritualität und Geschichte der Gemeinschaft auseinandersetzt.

Der letzte Abschnitt der Ausstellung mit dem Titel »I don't want to be remembered as a chair« betrachtet das spirituelle Vermächtnis der Shaker und die heutige Relevanz ihrer gemeinschaftlich geprägten Gestaltung. Im Zentrum stehen hier die so genannten »Giff Drawings« (1830 bis 1850) der Shaker –ornamental-abstrakte Zeichnungen, in denen Shaker-Schwestern ihre göttlichen Visionen festhielten. Die Verbindung von Spiritualität, Arbeit und Gestaltung untersucht der Ausstellungsbeitrag von Chris Halstrøm, einem großformatigen Stickwerk, auf

dem jeder Faden ein Gebet repräsentiert. Den Abschluss der Ausstellung bildet die Installation »Meetinghouse 2« der Künstlerin Amie Cunat. Diese maßstabgetreue Neuinterpretation eines Shaker-Gemeindehauses, in dem Gottesdienste abgehalten wurden, ist für das Publikum zugänglich und lädt zur Reflexion über Gemeinschaft ein. In der heutigen, von gesellschaftlichen Konflikten geprägten Zeit zeigen die Shaker mit ihrer eigenwilligen Verbindung aus Utopie und Pragmatismus: eine andere Welt ist möglich.

Mateo Kries, Direktor des Vitra Design Museums: »Unser Museum war schon immer an Designströmungen interessiert, die abseits ausgetretener Pfade liegen und den kulturellen, philosophischen, ja spirituellen Kontext von Design veranschaulichen. In unserer Möbelsammlung befinden sich mehrere Stücke der Shaker, die uns die Bedeutung der Shaker immer wieder in Erinnerung rufen. Die Ausstellung selbst ist das Ergebnis einer transatlantischen Kooperation, die angesichts der aktuellen politischen Verschiebungen wichtiger denn je scheint.«

Mea Hoffmann, Mitkuratorin der Ausstellung: »Die Shaker. Weltenbauer und Gestalter« beleuchtet das Vermächtnis der Shaker im Hinblick auf ihr Design und ihre Weltanschauung aus zeitgenössischer Perspektive. Die Ausstellung lädt dazu ein zu erkunden, welche Impulse die Welt der Shaker für uns in der heutigen Zeit bereithält. Durch die vereinte Expertise der beteiligten Institutionen ist eine bereichernde Zusammenarbeit entstanden, die einen lebendigen Dialog zwischen zeitgenössischer Kunst, Design und Geschichte ermöglicht und die anhaltende Faszination für die Shaker widerspiegelt.«

Die Ausstellung wird von einem vielfältigen Programm aus Vorträgen, Diskussionen und Workshops begleitet. Nach der Premiere im Vitra Design Museum wird die Ausstellung im Milwaukee Museum of Art (25. September 2026 – 31. Januar 2027), im Institute of Contemporary Art in Philadelphia (31. Januar – 9. August 2026) und in weiteren internationalen Museen präsentiert.

Ausstellungskatalog

Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher Katalog, der sowohl die historischen Shaker-Objekte dokumentiert als auch die Beiträge der KünstlerInnen beleuchtet. Hinzu kommen thematische Essays und Interviews mit WissenschaftlerInnen und ExpertInnen wie Sarah Margolis-Pineo, Glenn Adamson, Jeffrey De Blois, Aaron Betsky, Shoshana Resnikoff, Mea Hoffmann, Hallie Ringle, Irene Cheng, Cauleen Smith, Mabel O. Wilson und Johann Hinrich Claussen.

Die Shaker. Weltenbauer und Gestalter

Herausgeber: Vitra Design Museum, Wüstenrot Stiftung

Konzept: Mea Hoffmann, Shoshana Resnikoff, Chyna Bounds, Zoë Ryan, Hallie Ringle

Grafikdesign: A Practice for Everyday Life

286 Seiten | ISBN 978-3-945852-66-8 (EN)

Hardcover | 22x28cm (Porträtgröße)

59,00 €

Allgemeine Informationen

Ausstellungstitel:	Die Shaker. Weltenbauer und Gestalter
Zeitraum:	07. Juni 2025 bis 28. September 2025
KuratorInnen:	Mea Hoffmann, Vitra Design Museum Shoshana Resnikoff, Milwaukee Art Museum Hallie Ringle, Zoë Ryan, Institute of Contemporary Art an der University of Pennsylvania
Ausstellungsdesign:	Formafantasma
Ausstellungsgrafik	A Practice for Everyday Life
Hashtag	#VDMShakers
Pressefotos:	www.design-museum.de/press-images

Pressekontakt:

Vitra Design Museum	BUREAU N
Cynthia Kallmeyer	Gabriela Ecke
PR Manager & Editor	Tel. +49.30.6273.6104
Tel. +49.7621.702.3163	E-Mail: gabriela.ecke@bureau-n.de
E-Mail: communications@design-museum.de	

Eine Ausstellung des Vitra Design Museums, der Wüstenrot Stiftung,
des Milwaukee Art Museum und dem Institute of Contemporary Art Philadelphia



In Kooperation mit

Shaker
Museum

Partner

Die **Wüstenrot Stiftung** kümmert sich um materielles und immaterielles kulturelles Erbe. Gleichzeitig sucht sie nach Wegen, wie sich unser Gemeinwesen den vielfältigen Herausforderungen der Zukunft stellen kann. Dabei betrachtet sie kulturelles Erbe als Ausgangs- und Orientierungspunkt. Ziel der Stiftung ist es, durch die Entwicklung und Verbreitung praxisorientierter Modelle Denk- und Handlungsanstöße zu geben und so positive Veränderungen über ihr eigenes Handeln hinaus zu bewirken. In ihren Themengebieten Denkmale, Zukunftsfragen, Stadt & Land, Literatur, Kunst & Kultur und Bildung konzipiert und realisiert sie eigene Projekte und fördert die Ideen und Vorhaben anderer gemeinnütziger Institutionen. Dabei richtet die Stiftung ihre Aufmerksamkeit besonders auf die gebaute Umwelt, unsere Lebensqualität und den Umgang mit unserem gemeinsamen kulturellen Erbe. Ein Schwerpunkt liegt auf Kulturgütern, die nach 1945 entstanden sind.

Das **Institute of Contemporary Art an der University of Pennsylvania** (ICA Philadelphia) ist ein internationales Zentrum für zeitgenössische Kunst und Diskurse. Das ICA Philadelphia ist für alle kostenlos zugänglich und setzt sich dafür ein, künstlerische Ansätze verschiedener Disziplinen zu fördern. Es dient als Plattform für Risikobereitschaft, den Aufbau von Gemeinschaften und die Schaffung von Wissen. Seit 1963 unterstützt das ICA Philadelphia das universitäre Anliegen, eine neue Generation visionärer KünstlerInnen und DenkerInnen zu fördern. Durch Auftragswerke, Ausstellungen, Programme, Publikationen und Sonderprojekte schafft das ICA einen Raum für Innovation, intellektuelle Neugier und erkenntnisreiche Entdeckungen.

Das **Milwaukee Art Museum** ist ein bedeutendes Ziel für Kunst und der Architektur sowie eine zentrale kulturelle Institution, die Besucher mit dynamischen Kunsterlebnissen verbindet. Auf einem knapp zehn Hektar großen Gelände an einem Seeufer gelegen beherbergt das in Bauten von Santiago Calatrava, Eero Saarinen und David Kahler untergebrachte Museum Wisconsins größte Kunstsammlung. Es umfasst umfangreiche Bestände in amerikanischer Malerei, Skulptur und dekorativer Kunst, in konzeptioneller und minimalistischer Kunst, Druckgrafik und Zeichnungen, europäischer Kunst von der Renaissance bis weit ins 19. Jahrhundert, Fotografie und neuen Medien, modernem und zeitgenössischem Design, Volkskunst und autodidaktische Kunst sowie haitianischer Kunst des 20. Jahrhunderts. Als markantes Symbol für Milwaukees Ambitionen und zukunftsweisende Vision ist das Museum ein Ort der Gemeinschaft, der Bildung, der Kreativität, freier Meinungsäußerung und kritischem Diskurs für ein Publikum aller Altersgruppen und Hintergründe fördert.

Das **Shaker Museum** in Chatham im US-Bundesstaat New York beherbergt die umfangreichste Sammlung materieller Kultur der Shaker, darunter Möbel, Werkzeuge, Arzneimittel und Saaten, Textilien, Fotos sowie eine große Bibliothek. Es beleuchtet das soziale Vermächtnis der Shaker ebenso wie ihren Unternehmergeist und ihre technologischen Innovationen in Produktion, Architektur, Landwirtschaft und Maschinenbau. Der Gründer des Shaker Museums John S. Williams sammelte anfangs, in den 1930er-Jahren, direkt bei den Shakern und eröffnete 1950 schließlich ein Museum. Williams baute enge Beziehungen zu den Shakern auf und im Gegenzug vertrauten sie ihm bedeutende und kostbare Objekte aus ihrer Geschichte an. Das Shaker Museum feiert in diesem Jahr sein 75-jähriges Bestehen und eröffnet ein neues Kapitel mit seinem Gebäude in Chatham/New York. In Zusammenarbeit mit Selldorf Architects wird ein Bauwerk aus dem 19. Jahrhundert zu einem Museum, Kulturzentrum und Veranstaltungsort umgestaltet.